

Brief an den Hersteller

von Marcus Hammerschmit

Sehr geehrte Damen und Herren!

Gestern noch hatte ich mich in normaler Weise an den Kampfhandlungen beteiligt. Etwa um 17:00 Uhr machte ich Schluß für diesen Tag, und brachte meine Waffe in Ruheposition, nachdem ich die Restmunition entladen und den Sicherungshebel auf die Position „Gesichert“ eingestellt hatte. Meine Eintragungen in das Berichtsheft hielt ich kurz, wie üblich. Danach ging ich zu einem Tanztee. Ich lernte eine nette junge Dame kennen, in der Nacht zeugten wir ein Kind. Als ich am nächsten Morgen zurückkam, fand ich das Gewehr in der vorschriftsmäßigen Position vor, wie ich es nicht anders erwartet hatte, denn ich kenne die Männer der Gegenschicht alle als zuverlässige Kameraden. Leider kann man von ihrem Produkt in diesem Fall nicht dasselbe sagen. Ich griff um 8.11 Uhr in die Kampfhandlungen ein, musste aber schon nach wenigen Schusswechseln damit wieder aufhören, weil es zu einer schweren Ladehemmung kam. Der Munitionsgurt bewegte sich weder vorwärts noch rückwärts, und die Ladeeinrichtung am Gewehr ließ sich nicht mehr öffnen. Die Zentrale meldete sich, und rügte mich. Daraufhin berichtete ich ihr von der Fehlfunktion meiner Waffe. Ein Inspektor wurde auf dem Weg zu mir durch Feindeinwirkung getötet. Der zweite kam durch. Er ist uns als sehr kritisch bekannt, aber er kam dennoch nicht umhin, eine ganz klare Fehlfunktion anzuerkennen. Seine schriftliche Stellungnahme füge ich diesem Brief bei. Ich wurde von der Zentrale in den Feierabend entlassen, mit der Auflage, zur Lösung des Problems bei Ihnen vorstellig zu werden. Ich tue das in der Hoffnung, dass Sie so schnell und kulant auf meine Anfrage reagieren wie bei unseren Nachbarn, deren Granatwerfer neulich defekt war. Wir arbeiten hart und haben uns für ihr Produkt entschieden, weil es uns von der Fachpresse und Kollegen als eines der zuverlässigsten und modernsten empfohlen worden war. Bitte enttäuschen Sie uns nicht.

Hochachtungsvoll:

Viktor Bosch